Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 82. Freytag, den 14. October 1825.

Zum
Geburts=Tage
Sr. Königlichen Hoheit
des
Kronprinzen.
(Am 15ten October.)

(Phantasie auf dem Prinzenberge bei Finkenwalde.)

Wüstes Gewölk flieht dir häuptlings dahin,
Rauhere Winde wiegen dich wild umher;
Seufzend durchstreift öde Fluren dein Rauschen
Eiche der Eichen!
Da er wehet, des Herbstes trüberer Fittig,
Rauschet die Nacht herbstlich düster herauf!

Oede nur Herbst, Nacht umdüstre die Flur,
Geißelt ihr wilden Winde fallendes Laub!
Dennoch erprangt in Kraft die Eiche der Eichen
Hoffnungserfüllend
Dem, der gekrönt sie: Fürstinn des Waldes!
Jedem, der deutsch, Mahnung inniger Lust!

Wehe jedoch! Flammen hüllen dich jetzt.
Flamme dein Stamm, dein Gipfel Flamme! dahin!
Hoffnung und Lust dahin! o schreckliche Nacht!
Glanzlos der Himmel
Flammend des Erdreichs schönste, edelste Zier. —
Fürstinn des Wald's, stiebst du nichtig in's Thal? —

Horch! aus dem Thal, wie sie tönen herauf
Heitere Weisen, froher Barden Gesang!
Klagt ihr nicht mit den Fall der Eiche der Eichen,
Sänger des Thales?
Klagt ihr nicht mit? — o klagt! — o seufzt in die Telyn! —
Immer ertönet fort ihr feiernder Sang! —

„Laut durch die Nacht, Barden Borussiens,
„Singet den Ruhm, singet die Schöne
„Der Eiche der Eichen!
„Singet dann ihn, der sie erhoben,
„Hoffnung und Stolz vieler Geschlechter,
„Singet auch ihn! Reicht ihm des Ruhmes,
„Reicht ihm des Glückes schäumenden Becher,
„Daß er ihn trinke zu dauernder Lust!"

Fort und fort tönt' ihr feiernder Sang! —
Auf der entflammten Eiche, die unversehrt,
Thront in hehrer Pracht Borussia, freudig
Ob des Gesanges,
Der da durchtönt die Herzen biederer Preußen,
Wunsch und Gebet dann zum Himmel entwallt!! —

Adolph Aßmunt.

Breslau, vom 3. October.

In Folge Allerhöchster Bestimmung wurde am Sonntag den 3ten d. M. der erste Provinziallandtag des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafthums Ober-Lausitz eröffnet. Nachdem die Mitglieder und Abgeordneten nach ihren Konfessionen dem Gottesdienst beigewohnt hatten, versammelten sie sich in einem dazu ausgewählten Lokal. Der Oberpräsident Merkel, Königl. Kommissarius, eröffnete den Landtag mit einer Rede, und nachdem er dem von Sr. Maj. dem König ernannten Landtags-Marschall, dem Fürsten zu Anhalt-Köthen-Pleß, den Vorsitz bei den ständischen Berathungen übergeben hatte, erwiederte dieser die Anrede. Darauf war Mittagstafel bei dem Königl. Landtags-Commissarius. Mit innigem und freudigem Danke für die der Provinz durch die Zusammenberufung der Provinzialstände erwiesene landesväterliche Fürsorge, stiegen für Se. Maj. den König die heißesten Wünsche zum Himmel empor.

Hamburg, vom 8. October.

Die Londoner Hofzeitung vom 4ten d. M. enthält folgende K. Proklamation vom 30sten v. M.:

„Georg R. Demnach Se. Maj. sich im Frieden mit allen Mächten und Staaten Europa's befindend, wiederholt Ihren K. Beschluß erklärt haben, eine strenge und unpartheiliche Neutralität bei den verschiedenen Streitigkeiten zu befolgen, in welchen gewisse dieser Mächte und Staaten begriffen sind; und demnach die Begehung von feindseligen Handlungen durch einzelne Unterthanen Sr. Maj. wider irgend eine Macht oder einen Staat oder wider Personen und Eigenthum der Unterthanen einer Macht oder eines der Staaten, die, im Frieden mit Sr. Maj., zugleich in einem Kampfe begriffen sind, in Hinsicht dessen Se. Maj. Ihren Entschluß erklärt haben, neutral zu sein, geeignet ist, die Aufrichtigkeit der Erklärungen Sr. Maj. in Zweifel zu stellen; und demnach, wenn Sr. Maj. Unterthanen nicht wirksam von solchen unbefugten Handlungen der Feindseligkeit abgehalten werden könnten, es billig zu befürchten steht, daß die dadurch beschwerten Regierungen ihrerseits nicht im Stande sein möchten, ihre Unterthanen von Begehung gewaltthätiger Handlungen an den Personen und dem Eigenthum unbeleidigender Unterthanen Sr. Maj. abzuhalten; und demnach die Ottom. Pforte, eine mit Sr. Maj. in Frieden stehende Macht, in einem Kampfe mit den Griechen begriffen ist und seit einigen Jahren gewesen, bei welchem Kampf Se. Maj. eine strenge und unpartheiliche Neutralität befolgt haben; und demnach eine große Anzahl der loyalen Unterthanen Sr. Maj. in den Gebieten der Ottom. Pforte sich aufhalten, einen vortheilhaften Handel betreiben, Niederlassungen besitzen und Vorrechte genießen, geschützt durch die Treue der Tractaten zwischen Sr. Maj. und gedachter Macht; und demnach Se. Maj. neuerliche und unzweifelhafte Benachrichtigungen erhalten, daß jetzt unternommen werde, gewisse Unterthanen Sr. Maj. zu veranlassen, Kriegsschiffe und Kaper in den Häfen des Königreichs Sr. Maj. auszurüsten und sich darauf einzuschiffen, und unter der Griechischen Flagge feindselige Handlungen wider die Ottomannische Regierung zu begehen, Türkische Schiffe und Eigenthum wegzunehmen und zu vernichten und Beraubungen an den Küsten der Türkischen Gebiete zu verüben; und demnach solche feindselige Handlungen unmittelbar den Bestimmungen der, im 59sten Jahre der Regierung Sr. Hochsel. Maj passirten Akte entgegen sein würden, betitelt: (hier folgt der ganze Inhalt der bekannten Parlaments-Akte wider fremden Kriegsdienst.)

„So haben Se. Maj., Verlangen tragend, Ihren Unterthanen die Segnungen des Friedens zu erhalten, deren sie jetzt zu genießen das Glück haben, und entschlossen, in dem Neutralitäts-System zu beharren, welches zu behaupten Se. Maj. so wiederholt Ihren Beschluß erklärt haben; damit keiner der Unterthanen Sr. Maj. sich ungewarnt der, durch das obige Statut festgesetzten Strafen schuldig mache, für gut gefunden, durch und mit dem Rathe Ihres geheimen Raths, diese Ihre K. Proklamation zu erlassen und Se. Maj. befehlen hiemit strenge, daß Niemand unternehmen solle, an irgend einer der besagten Streitigkeiten Theil zu nehmen oder eine Handlung, Sache oder irgend ein Ding zu begehen, das den Bestimmungen des besagten Statuts entgegen ist, bei Verfall in die durch besagtes Statut auferlegten Strafen und in Ihr hohes Mißfallen, und befehlen hiemit allen Ihren Unterthanen, genau, sowohl gegen die Ottomannische Pforte und die Griechen, als gegen alle andern Kriegführenden, mit welchen Se. Maj. im Frieden sind, die Pflichten der Neutralität wahrzunehmen und an allen und jeden derselben die Ausübung jener Rechte Kriegführender zu respectiren, die zu üben Se. Maj. stets gefordert haben, wenn Sie unglücklicherweise selbst in Krieg verwickelt waren."

Unter demselben 30sten v. M. ist ein Rathsbefehl ergangen, um in Folge der Sr. Maj. durch die Acte 29 Geo. II. zustehenden Befugniß alle und jede Ausfuhr von Geschütz und Munition auf sechs Monate ohne Special-Erlaubniß zu verbieten.

Wien, vom 20. September.

Der größte Theil der Ungarischen Magnaten trug bei dem Einzug des Kaisers und der Kaiserin in Preßburg Reiherbüsche auf ihrem Kalpak, von denen einige 10 bis 15,000 Gulden baar gekostet haben. Mancher Ungar trug den Werth von Hunderttausenden an sich. Die Ungarischen Stiefeln des Fürsten Esterhazy kosteten allein einige tausend Dukaten, und seine ganze Uniform betrug an Werth über eine Million Gulden in gutem Gelde. Ein besonderer Aufwand bestand in den Pferdedecken, und in den neuen Tigerdecken, welche von den Schultern der Ungarischen Noblegarde herabhingen. Die Siebenbürgischen Edelleute und Abgesandten trugen besonders kostbare Pelze, und auf der eigenthümlichen Kopfbedeckung einen kurzen schwarzen Federbusch, der jedoch tausende von Dukaten kostete. Andere trugen nur eine einzige breite graue Feder, welche den ganzen Büschen am Preise nichts nachgab.

Paris, vom 1. October.

Nach dem Mémorial wird in Madrid eifrigst an einem Constitutions-Entwurf gearbeitet, der eine Amalgamation der uralten, in Abnahme gerathenen Cortes-Institution und der Französischen Charte sein soll. Auch scheint die Geistlichkeit gesonnen, bedeutende Opfer zu bringen, um den Staats-Credit zu heben.

Andre Nachrichten von der Spanischen Gränze melden: es sei ein Deputirter von jeder der Baskischen Provinzen und das älteste Mitglied jeder andern Provinz des Reichs nach Madrid berufen worden; weshalb? ist aber nicht bekannt.

Ueber den Orcan vom 26sten Juli, der in Westindien wüthete, sind jetzt nähere Nachrichten eingegangen. Außer Guadeloupe hat auch St. Thomas sehr gelitten; doch ist die dortige Rhede verschont geblieben. St. Croix ist furchtbar verheert worden; besonders ist eine große Anzahl Menschen umgekommen, und im dortigen Hafen ist kein einziges der beladenen Schiffe dem Unglück entgangen. Auch zu Porto-Rico ist Alles verheert und die Stadt St. Jean ganz verwüstet worden; 371 Personen hat man todt unter den Trümmern hervorgezogen. Am 10ten August war man zu Basse-Terre noch mit Wegschaffung der Trümmer beschäftigt, unter denen man immer neue Opfer fand.

Die sterblichen Ueberreste der vormaligen Kaiserin Josephine, die seit 11 Jahren in einem Gewölbe der Kirche von Ruel standen, sind vorgestern in das marmorne Begräbniß gebracht worden, das ihre Kinder ihr haben errichten lassen.

Madrid, vom 20. September.

Ueber die bedeutendsten Mitglieder der neuen Berathungsjunta giebt ein (im Courier français enthaltenes) Privatschreiben folgende Details: Der Präsident Castannos ist 65 Jahr alt, von großer Weltkenntniß, aber ohne festen Charakter. Er ist ein Feind der Inquisition. Seine Antworten sind lebhaft und geistvoll. Der Erzbischof von Mexiko, Ponte, ist ein talentvoller Geistlicher von 48 Jahren, der einige Zeit Vicekönig von Neuspanien gewesen war. Er hatte Antheil an dem mit Iturbide geschlossenen Vertrage von Iguala, begab sich aber, nachdem Mexiko sich vom Mutterlande getrennt, über Paris nach Spanien, wo er seit zwei Jahren lebt. Herr Ponte ist des Ministers Calomarde leiblicher Vetter. Der Erzbischof von Saragossa ist ein eifriger Anhänger der alten Institutionen. Der Graf von Guaqui, in Peru geboren, ist 52 Jahr alt; er stand in besonderm Ansehen bei dem Infanten Antonio. Der bekannte Pater Alameda war Zeitungsschreiber in Buenos-Aires, begab sich hierauf nach Monte-Video und von da nach Rio Janeiro. Er war der Ueberbringer von Depeschen nach Madrid, und ward Mitglied des geheimen Rathes. Aber A. 1820 zog er sich nach dem Dorfe Polzuelo de Alercon zurück. Nach der Restauration ist er mit Gunstbezeugungen überhäuft worden. Der Generallieutenant Venegas, Marquis de la Reunion, 60 Jahr alt, ist sehr gelehrt und hat tiefe politische Kenntnisse. Er war früher Statthalter in Cadix, Vicekönig in Mexiko, General-Capitain von Galicien, wo er die Verfassung proklamiren ließ. Man zählt ihn zu den Gemäßigten. Der 53jährige Seebefehlshaber Pilon wird für einen Anhänger der absoluten Gewalt gehalten. Rivas ist 60 Jahr alt und ohne Talent. Der 70jährige Merin ist wegen seiner äußersten Rechtlichkeit, aber zugleich seiner festen Anhänglichkeit an das Alte bekannt. Jose Heria, Rath von Castilien, theilt die Meinung des vorigen; er ist ein Mann von 65 Jahren. Dem Bruno Vallerino (über 60 Jahr) wird ein hoher Grad von Ehrgeiz, aber auch von Zaghaftigkeit zugeschrieben. Dem Parga (50 Jahr alt) fehlt es nicht an gutem Willen, aber an Energie. Der 48jährige Eloia würde ein guter Finanzminister sein. Pinella ist ein Freund der Arbeitsamkeit und will das Beste.

London, vom 28. September.

Eine Portsmouth-Zeitung erinnert, daß eine neue Länderwerbung und Niederlassung, die wir auf der Insel Mumbaça an der Ostküste Afrika's gemacht, wo ein großer Handel mit Elfenbein und Copal-Gummi stattfindet, zu wenig beachtet werde. Capt. Owen, der mit dem Königl. Schiff Leven und zwei andern die Küsten aufzunehmen hatte, lief dort im Februar 1824 ein, um Wasser einzunehmen und fand die Insel durch Schiffe des Imams von Muscate (unser Freund und Verbündeter in Arabien am Persischen Meerbusen) strenge blokirt, deren Einwohner sich Sr. Maj. Georg IV. freiwillig unterwarfen, was er annahm, da es sehr wesentlich zur Vernichtung des Sclavenhandels beitragen mußte. Mombaça liegt unter 4° 3' S. Br. 39° 41' O. L., hält 14 Miles im Umfange, an der Mündung zweier Flüsse, etwa nur 200 Yards vom festen Lande, nach welchem man beim niedrigen Wasser zu Fuß hinüber kann; ist sehr fruchtbar und etwas hoch belegen. Die Portugiesen, welche die jetzt dem Verfall nahen Festungswerke anlegten, wurden 1720 von den Arabern vertrieben, welche seitdem durch Heirathen mit dem eingebornen Stamme der Sochilles eine neue Race gebildet haben. Die Häfen sind sehr schön u. s. w.

London, vom 30. September.

Die Griechische Regierung hat dem hiesigen Griechischen Ausschusse Bericht von den Erfolgen der Griechischen Waffen in Missolunghi und Candia abgestattet. Erst von der glorreichen Weise, wie ihre Flotte vor Missolunghi und Patras die des Capudan-Pascha in die Flucht gejagt, dann von der ruhmvollen Abschlagung des Türkischen Sturms auf Missolunghi am 2ten August und dem, von außen her durch Tzavellas und Kara-Hyskakis unterstützten Ausfalle der Besatzung dieses Platzes am 6ten oder 7ten August. „Die Albaneser," heißt es weiter, „desertiren aus Reschid-Pascha's Lager und es sind nur noch 400 derselben bei ihm. Eben so sind fast alle Albaneser von Salona nach Zeitun zurückgekehrt; so daß fast alle noch in Griechenland befindlichen Truppen Türken und ihrer nicht über 12,000 Mann sind. — Gestern erhielten wir Nachricht, daß am 2ten (14ten) August die Griechen auf Candia die Festen Grambouses und Kissamos ein- und mehrere Provinzen die Waffen genommen. 700 Candioten, die nach den früheren Unfällen auf Kreta bisher hier im Pelopones gefochten, sind nun mit allem Nöthigen heimgekehrt und sahen ihre Hoffnung erfüllt, bei der Feste Grambouse landen zu können (es wird der Kriegsvorrath aufgezählt, der in beiden Festen vorgefunden worden) und wir sind ernstlich beschäftigt, Truppen, Munition u. s. w. zur Hülfe für unsre Landsleute nach Candia einzuschiffen. — Ibrahim Pascha ist nach Tripolitza zurückgekehrt. Die Albanesen, die ihm zu Hülfe aus Candia kamen, sind wiederholt von den Griechen geschlagen worden und verloren in dem einen Gefecht ihren Anführer Hussein-Pascha. Es sind mehrere Corps Peloponesier um Tripolitza her, an den Grenzen von

Kalavrita, Karitene, Argos und Agio Petron gebildet worden; die größte Stärke ist die von Vervena unter Theodoros Colocotroni, von 6 bis 7000 Mann. Täglich fallen Gefechte vor, worin, so wie bei den Scharmützeln und Hinterhalten, der Feind bedeutend geschwächt wird. Unsre Truppen haben begonnen, diese Art der Kriegführung regelmäßig zu verfolgen, die auch, hoffen wir, obsiegen wird. Wir sind eben benachrichtigt, daß Ibrahim Pascha aus Mangel an Lebensmitteln und Munition angefangen hat, mit dem größten Theile seiner Truppen nach dem Messenischen Golf aufzubrechen, aber nicht den Weg über Dervenia oder Poliani, sondern einen andern, fast unersteiglichen eingeschlagen hat, wo nicht so viele von unsern Truppen waren. Es fand ein hartnäckiges Treffen statt, das zwei Tage währte und ihm großen Schaden brachte u. s. w."

Es mag zum Beweise ziemlichen Einverständnisses unter den Machthabern dienen, daß dieses amtliche Schreiben von dem Proedros Conduriotis, von Spiliotakis, Constantin Mauromichalis, Kolettis und dem General-Secretair Maurokordatos unterzeichnet ist.

Aus Calcutta ist unterm 14ten April die officielle Nachricht angekommen, daß die Brittischen Truppen unter General Morrison am 1sten April Arracan erobert haben. Nach dem Berichte des Befehlshabers ist die 10,000 Mann starke Birmanische Armee, welche die Päſſe zu dieser Hauptstadt vertheidigte, gänzlich zerstreut und aufgelöst worden. Die Anhöhen, welche man nehmen mußte, waren 350 bis 400 Fuß hoch; an 150 Englische Meilen Weges und viele Moräste mußten wegbar gemacht und über unzählbare Flüſſe und Bäche Brücken geschlagen werden; aber alle diese Schwierigkeiten wurden mit der beispiellosesten Ausdauer glücklich besiegt. Die Häupter der Eingebornen haben sich freiwillig unterworfen, nur die eigentlichen Avaneser sind, höchstens 1000 Mann stark, tiefer in's Innere gezogen. Außer allen Arten von Waffen und Kriegsmunition wurden 28 eiserne und metallene Kanonen nebst 8 Drehbaſſen erobert. — Dagegen hat sich Sir Archibald Campbell, zufolge Nachrichten aus Bombay vom 15ten Mai, in der Mitte März, wegen der Schwierigkeiten, die sich dem General Cotton entgegenstellten, etwa 50 Engl. Meilen auf Donabew zurückgezogen. Am 3ten April wollte er in Vereinigung mit der Abtheilung unter diesem General Donabew angreifen, wozu beinahe 100 Kanonen zusammengebracht waren. Die Einnahme von Arracan ist in ganz Ostindien mit Freudensalven gefeiert worden. Die Birmanen haben nun bereits in diesem Kriege die früher eroberten Reiche Aſſam, Cachar, Arracan und Pegu verloren.

Zu Sincapore ist Ende März das Schiff Shannon aus Bangkok in Siam angelangt. Der König von Ava hatte an den jungen Beherrscher Siams, bald nach dem Tode seines Vaters, ein Schreiben gesandt, worin er ihn um seinen Beistand gegen die Engländer ersuchte und sich erbot, alle frühern Zwistigkeiten zu vergessen und, zum Beweis seiner Freundschaft, selbst zu der Verbrennung der verstorbenen Fürsten nach Siam zu kommen. Die Siamesen haben aber, trotz dieses unerwarteten Anerbietens beschlossen, treu mit den Engländern zu halten und ein Heer von 30,000 Mann in's Feld rücken zu lassen. Die Offiziere und die Mannschaft des Shannon konnten nicht genug die ihnen von den Siamesen bewiesenen Freundschaftsbezeugungen loben. — Ein auf Banca ausgebrochenes bösartiges Fieber raffte viele Europäer und Chinesen weg.

Es wird stark geglaubt, daß ein Schritt geschehen wird, um Cochrane's Abgang zum Beistande der Griechen zu verhindern.

Es ist ein Rathsbefehl ergangen, alle mit Waffen und Munition nach dem Mittelmeere bestimmten Schiffe aufzuhalten. Es ist zu hoffen, daß derselbe nicht bloß die nach Griechenland, sondern auch die nach Egypten gehenden betreffen wird, wohin eine Ladung eben ausclarirt werden sollte.

Nachrichten vom 4ten August zufolge war Boyer nach Portauprince zurückgekommen, nachdem er durch seine schleunige Reise nach Cap Haiti eine dort im Ausbruch begriffen gewesene Unzufriedenheit in der Geburt erstickt hatte. Er brachte einen Gen. Profete mit zwei Adjudanten und anderen Offizieren in Eisen geschlossen mit.

London, vom 4. October.

Morgen schifft sich Hr. Stratford Canning in Portsmouth auf der K. Fregatte Thetis nach Constantinopel ein. Hingegen geht Lord Strangford, wegen der vorgerückten Jahreszeit, nicht mit der Fregatte Glasgow nach St. Petersburg. Lord Cochrane wurde unverzüglich in Portsmouth erwartet, wo die segelfertige Fregatte Peranga noch lag.

Nachrichten aus Ferrol vom 10ten v. M. zufolge waren alle zur Expedition bestimmten Truppen in ihren Casernen verschlossen, bis zum Augenblick der Abfahrt und damit Niemand, besonders keine Mönche, mit ihnen verkehren möchten, war dieses bei Todesstrafe verboten.

Aus St. Petersburg wird geschrieben, „es sei nicht unwahrscheinlich, daß, nachdem der Kaiser sein Heer an der Türkischen Grenze gemustert, die Moldau und Wallachei würden in Besitz genommen werden."

St. Petersburg, vom 1. October.

Ein Kaiserlicher Ukas befiehlt, daß mit Anbeginn des kommenden Jahres die Steuern der Handel treibenden Bürger auf die Hälfte herabgesetzt werden sollen. Auch sind den privilegirten Städten am schwarzen Meere neue Vortheile zugesichert worden.

Von den Bergwerken und Goldwäschereien am Ural verspricht man sich dieses Jahr drittehalb hundert Pud (78 Centner) Gold.

Türkische Grenze, vom 22. September.

Reschid-Pascha hat die Reserve von Lariſſa an sich gezogen, und aufs neue eine drohende Sellung angenommen. Den Griechischen General Caraiskaki, der über Cosima in Aetolien eingedrungen war, hat er angegriffen und bis auf diesen Ort zurückgedrängt, und von einer Abtheilung seiner Armee sind die Griechischen Guerillas unter Zorga zerstreut worden. Die Angriffe auf Miſſolunghi werden noch ununterbrochen fortgesetzt. Guras steht jetzt in Morea; er will von Argos aus über Caritena nach Tripolitza marschiren und Ibrahim angreifen.

Bei dem letzten nächtlichen Anfalle, den die Griechen von Salona aus auf das Türkische Lager bei Miſſolunghi machten, drang auch ein zwölfjähriger Knabe, mit Flinte und Pistole bewaffnet, in das Zelt des

Seraskiers, um diesen niederzuschießen. Er wurde ergriffen, vor den Pascha geführt, und dieser schenkte ihm das Leben. Den Tag darauf war der Knabe schon aus dem Lager entwischt.

Türkische Grenze, vom 24. September.

Aus Constantinopel schreibt man vom 8ten September, daß der General Roche und der Nordamerikanische Capitain Washington in Folge ihrer Verhandlungen mit der Griechischen Regierung Napoli verlassen, und sich nach Syra begeben haben. Nachrichten aus Zante über Triest vom 11ten September berichten von einem neuen abgeschlagenen Sturm des Seraskiers auf Missolunghi.

Aleppo, vom 1. August.

Zahlreiche Arabische Horden schwärmen in unserer Gegend; beinahe kann man ohne Gefahr nicht mehr die Stadt verlassen. Die Karavanen müssen mit diesen Stämmen für ihre Sicherheit unterhandeln, oder unter sehr starker Bedeckung reisen. Man bemerkt unter diesen zum Theil unbekannt gewesenen Stämmen einen, der sich Jehud-Guebra nennt, und ein mit dem Zoroasterdienst (Feueranbetung) gemischtes Judenthum übt. Ihre Zelte und Kleider bestehen aus Thierfellen. Sie überbieten die Araber an Mäßigkeit, aber auch an Unreinlichkeit. Der neue Pascha von Marradsch, Hafiz, hat seinen Einzug in Antab, den Hauptort seines Gouvernements, bis jetzt noch nicht zu bewerkstelligen vermocht. Die rebellischen Einwohner finden Unterstützung bei den Arabischen Völkerstämmen, vornehmlich den Johor am Euphrat. Auch die Gegenden von Tripoli und Lattakia sind in Aufruhr; die reichsten Christen in diesen Städten sind theils ermordet, theils zur Flucht gezwungen worden. Das barbarische Betragen des Mustafa-Pascha von Damaskus, in Jerusalem, und seine Gelderpressungen von Juden und Christen haben in jener Gegend Unruhen hervorgebracht, welche ein dauerndes Elend herbeizuführen drohen.

Vermischte Nachrichten.

Stolpmünde, vom 26. September.

Den 24. d. M. ist beim Sturm, eine Meile von Stolpmünde auf der östlichen Seite, eine Englische Brigg, Schiffer Thomas Hougthon, von Danzig mit einer Ladung Gerste nach Lyth gehend, gestrandet. Die Menschen sind, außer einem Matrosen, glücklich gerettet worden. Der Schiffer Peter Haase von Stolpmünde hat sich bei der Rettung besonders ausgezeichnet, indem er zuerst in das Boot gesprungen, welches von dem Fischerdorf Rowe zur Rettung der Menschen herbeigeschaft, obgleich die Brandung sehr stark und das Unternehmen höchst gefahrvoll war.

Berlin. Da in den Rheinprovinzen und in Westphalen noch an einigen Orten der Mißbrauch herrscht, daß katholische Geistliche von Verlobten verschiedener Confession das Versprechen verlangen, ihre Kinder in der katholischen Religion zu unterrichten, ohne welches Versprechen sie die Trauung verweigern, so hat sich Se. Maj. der König bewogen gefunden, unter dem 17ten August d. J. eine Kabinetsordre ergehen zu lassen, daß auch in den westlichen Provinzen des Reichs die Deklaration vom 21sten November 1803 in Anwendung gebracht werden solle, nach welcher jedesmal die Kinder gemischter Ehen in dem Glauben des Vaters zu erziehen sind. Die bisher von Verlobten deshalb eingegangenen Verpflichtungen sind als unverbindlich anzusehen.

Zu Ludom, Ratiborer Kreises, erkrankten sieben Personen durch den Genuß des Fleisches einer am Milzbrande erkrankten und geschlachteten Kuh, an dem sogenannten Karbunkeln. Einer der Erkrankten starb aus Mangel ärztlicher Pflege. Dieselbe Krankheit befiel auch vier Personen zu Urbanowitz, Coseler Kreises, welche ebenfalls vom Fleische einer am Milzbrande kranken Kuh genossen hatten. Eine dieser Personen starb auch davon. Zu Centawa, Groß-Strelitzer Kreises, haben sich eine Bauersfrau und deren Tochter mit dem Blute einer an derselben Krankheit leidenden Kuh bespritzt, und leiden noch an den Folgen.

Herr Cirillus Lefèvre, Postmeister in Vitry, hat eine Erklärung der Apokalypse herausgegeben, betitelt Heptamron, in der er erörtert, daß das Thier mit den 7 Köpfen und den 10 Hörnern der Jansenismus sei; die drei unreinen Geister, die den Fröschen gleichen, deutet er auf den Protestantismus, die Philosophirerei und den Atheismus. Die beiden tausendjährigen Zeugen aber (Apoc. XI. 3.) seien die Jesuiten.

Major Clapperton und Capitain Denham haben auf ihrer kürzlichen Reise in Afrika, sich in dem Gebiet und in der Hauptstadt eines Volkes aufgehalten, das sich auf eine höchst merkwürdige Weise vor allen Afrikanischen Völkerstämmen sehr zu seinem Vortheil auszeichnet. Die Gesichtsbildung ist zwar schwarz aber nicht negerartig, vielmehr haben sie hohen Wuchs und langes Haar. Die Englischen Reisenden sahen eine Revue von 7000 wohlbewaffneten und in Regimenter vertheilten Reitern mit an, von denen 6000 einen Brustharnisch, wie einst die normännischen Ritter, die übrigen aber eine völlig Römische Rüstung trugen. Ihre Wohnungen sind elegant und ihre Manieren zierlich und gebildet. Man glaubt in diesem Volke Ueberreste der Numidier zu finden, die bei der Eroberung des Reichs durch die Römer über die Wüste ihre Zuflucht nahmen. Wohl möglich, daß die Herren Clapperton und Denham die Legionen des Hannibal gesehen haben. Es sind uns über diese merkwürdige Entdeckung genauere Nachrichten versprochen worden.

Die Bevölkerung von China wird gegenwärtig folgendermaßen angegeben:

auf dem Lande wohnen	143,000,000	Menschen,
auf dem Wasser	2,030,000	—
Civil-Beamte	9,611	—
Offiziere	7,552	—
Fußvolk	822,000	—
Reiterei	410,000	—
Matrosen	31,000	—
	146,280,163	Menschen.

Die Bezahlung des Heeres macht allein eine Summe von ungefähr 7 Mill. Pfd. St. aus, die Naturalien für dasselbe ungerechnet. Ein Soldat zu Fuß erhält monatlich einen Tál *) an Gelde und drei

*) ein Tál wird in den Rechnungen der Ostind. Compagnie immer zu 6 Schill. 8 Pence (ungefähr 2 Thlr. 7 Sgr. berechnet.)

Maaß (tous) Reis; ein Soldat zu Pferde zwei Tal und sechs Maaß Reis.

General Pinkney, einer der Helden der Amerikanischen Revolution, ist mit Tode abgegangen.

Vermischte Nachrichten zur allgemeinen Kunde der Provinz Pommern.

(Beschluß.)

III. Aus dem Regierungs-Departement Stralsund für den Monat August d. J.

Bei vorherrschendem nord- und südwestlichen Winde war die Witterung in der ersten Hälfte des Monats sehr trocken und warm, in der zweiten Hälfte fanden aber starke Regengüsse Statt. — Der höchste Barometerstand war 28″ 5‴ am 20sten und der niedrigste 27″ 8‴ am 14ten. Der höchste Thermometerstand war + 21½ am 2ten Nachmittags, der niedrigste + 11° am 12ten, 13ten und 25sten Vormittags. — In den vier Hauptörtern der Provinz, Stralsund, Greifswald, Wolgast und Barth, waren die Durchschnittspreise des Getreides: für den Scheffel Waizen 27 Sgr. 11½ Pf., Roggen 16 Sgr. 4 Pf., Gerste 13 Sgr. 7 Pf., Hafer 10 Sgr. 11 Pf., Erbsen 19 Sgr. 7 Pf. und Kartoffeln 10 Sgr. 5 Pf. — Die Roggen- und Waizen-Erndte ist allgemein beendigt, dagegen ist diejenige des Sommerkorns durch den häufigen Regen, wodurch das Getreide selbst sehr litt, etwas verzögert worden. Ueberhaupt hat die anhaltende Dürre und Hitze in den früheren Monaten nachtheilige Folgen für die Feldfrüchte gehabt, besonders haben Roggen und Gerste sehr gelitten und es ist deshalb nur auf einen mittelmäßigen Ertrag zu rechnen. — Der Keuchhusten in Barth und das Scharlachfieber in Stralsund dauerten in diesem Monat fort und durch das Letztere verloren sehr viele Kinder, besonders armer in kleinen engen Wohnungen lebender Eltern das Leben; jedoch war im Allgemeinen die Sterblichkeit nicht größer wie gewöhnlich. Zu Vierow und Ranzin ist unter dem Rindvieh die Tollwuth ausgebrochen. — Unglücksfälle: in Greifswald ertrank ein Jäger der dortigen Garnison beim Baden; in Grimmen wurde ein Bürger beim Lehmgraben verschüttet und todt aus der Grube hervorgezogen; zu Buschwitz auf Rügen ertrank ein alter Hirt in einem Graben; ein Bauer zu Sassen wurde von seinen Pferden geschleift und fand auf der Stelle den Tod. — Feuerschäden: zu Willerswalde brannte am 26sten ein Kathen von 4 Wohnungen und in der Nacht vom 12ten auf den 13ten ein Haus in Garz ab. Der Brand ist absichtlich gestiftet und die Thäterinn, ein 13—14jähriges Dienstmädchen, bereits eingezogen. — Die Ausfuhr an Getreide, Hülsenfrüchten und Malz aus den 4 Häfen des Departements betrug 37,239 Schfl. Waizen, 10,608 Schfl. Roggen, 11,846 Schfl. Gerste, 16,382 Schfl. Hafer, 9152 Schfl. Malz, 37½ Schfl. Erbsen; außerdem sind ausgeführt: 96 Ctnr. 60 Pfd. Zwieback, Brennholz, Rappsaamen, Kleesaamen, rohe Haare, Hirschhorn, Oel, Seife, Wolle, Tonnenstäbe und Färbeholz. In Stralsund, Greifswald und Wolgast sind 52 Schiffe von 44½ Durchschnittslasten eingelaufen, worunter 16 geballastet waren und 45 Schiffe, einschließlich eines geballasteten, ausgelaufen. Von Schweden kamen 9 Postdampfschiffe an und eben so viel gingen dahin ab. — Als besonderer Beweis wohlthätiger Gesinnung verdient bemerkt zu werden, daß ein Stralsunder Einwohner, Namens Erich, nach dem Ableben seiner Brudertochter, dem Arbeitshause in Stralsund 2000 Rthlr., der dortigen Prediger-Wittwenkasse 400 Rthlr., den St. Marien- und Jacobi-Kirchen jeder 400 Rthlr. und der Kirche zu Pütt 300 Rthlr. Pomm. Courant in seinem Testamente vermacht hat.

Außergewöhnliche Ereignisse: Am 4ten Nachmittags erhob sich bei Greifswald im Südosten eine röthliche Wolke, welche durch Sturm und Wirbelwind getrieben, die Luft durchsausete, Staub, Stroh und Sand dergestalt in die Höhe trieb, daß man nicht um sich sehen konnte, wobei Bäume aus der Erde gerissen und Dächer abgedeckt wurden, auch das Getreide einen nicht unbedeutenden Schaden erlitt. — In der Nacht vom 16ten auf den 17ten strandete am Bug bei Lanken auf Wittow das Norwegische Briggschiff: „die vier Geschwister“ geführt von dem Kapitain G. Weyde aus Drontheim. Es war mit Oel, Wein, Schwefel, Bimsstein, Weinstein, Parmesan-Käse, Marmorblöcken und einigen Kunstsachen, als: alabasternen Vasen, marmornen Statüen und Gemälden, beladen. Die Bestimmungsorte des Schiffes waren Memel, Pillau und St. Petersburg. Von der Besatzung ist Niemand verunglückt, auch wird das Schiff und die Ladung größtentheils erhalten werden. Insbesondere sind einige, von jungen Russischen Künstlern in Rom für Se. Majestät den Kaiser von Rußland bestimmte Gemälde unversehrt geblieben.

Recension.

Musen-Almanach für das Jahr 1826. Herausgegeben von Julius Curtius. Berlin in der Vereinsbuchhandlung. 1 Thlr. (Zu haben in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin.)

Dieser Musen-Almanach, in vielfältig schon erschienenen Recensionen auch der „Xenien-Almanach“ genannt, hat ein streithaftes Wesen, das überall als eine Art literarischer Herausforderung aufgenommen worden ist. Das Literaturblatt zum „Morgenblatt“ (also Hr. Hofr. Müllner) hat gelobt, die „Abendzeitung“ getadelt, das „Conversationsblatt“ und der „Merkur“ haben viel Gutes darin gefunden, andre Zeitschriften sind in Grimm gerathen. Der „Gesellschafter“, partheilos alle Ansichten darüber aufnehmend, hat einem lebhaften Xenien-Streit Raum geben müssen; genug, es hat wenigstens in der Kritik diesem Musen-Almanach nicht an lebendigen Gegnern und Verfechtern gefehlt: ein Beweis, daß die Sache selbst von Interesse ist, wie sich auch Jeder überzeugen wird, der das hübsch ausgestattete Büchlein in die Hand nimmt. Schiller und Göthe haben in ihren früheren Musen-Almanachen Xenien gegeben und sind mit aller Welt darüber in Kampf gerathen: jetzt, da jüngere Dichter diese epigrammatischen Ausfälle auf die Zeit erneuerten, konnte es auch an Widersachern nicht fehlen, besonders da in den fünf Hundert Stachel-Versen weder das Feld der Politik noch der Literatur irgend geschont ist. Was nur einen Namen hat und was sich in den letzten Jahrzehenden begab, wurde hier in's Auge genommen und entgeht nicht der Satyre. Aber auch die anderen Beiträge bezeugen ein frisches, aufkeimendes Talent und unter etwa hundert Dichtungen aller Art zeichnen sich viele vortheilhaft aus. Namentlich sind die „Elegieen“ (einen kleinen Roman behandelnd, der an Göthe's „Herrmann und Dorothea“ und an „Luise“ von Voß erinnert) ungemein ansprechend, so daß sie gewiß in gesellschaftlichen Kreisen der gebildeten Welt eine angenehme Lektüre sind, wie sich denn überhaupt das Werkchen als eine gute Fest- und Neujahrsgabe empfehlen läßt.

L. ke.

Bekanntmachung:

Die unentgeldliche Vertheilung und den Verkauf gut gezogener edler Aepfel- und Birnbäume aus der Provinzial-Baumschule zu Stargard betr.

Die Provinzial-Baumschule zu Stargard wird im Herbst dieses Jahres und im nächsten Frühjahr 3000 Stück hochstämmige, verpflanzbare und gut gezogene Aepfel- und Birnbäume von den besten Sorten, zur unentgeldlichen Vertheilung und zum Verkauf liefern. Der Catalog der Obstsorten findet sich in der Wohnung des Gärtners dieser Anstalt zu Stargard, in dem Bureau des Königl. Ober-Präsidii und im Sekretariat der Königl. Regierung zu Cöslin zur Einsicht eines Jeden. Mehrere Landprediger, Dorfschulmeister und sich abbauende Landbewohner, welche aus dieser Provinzial-Baumschule edle Obstbäume als Mutterstämme ihrer Baumschulen nach der Bestimmung des wohlthätigen Stifters, Herrn Hofraths Marquard zu erhalten wünschen, sind notirt und werden zur Empfangnahme derselben aufgefordert werden. Ein Gleiches haben die Dorfgemeinden zu erwarten, welche zu der Anlage dieser Provinzial-Baumschule in den Jahren 18 1/2 unentgeldliche Dienste geleistet haben, insofern die betreffenden Herren Landräthe bezeugen, daß sie sich mit Eifer der Beförderung der Obstbaumzucht unterziehen, und dieser edlen Obstbäume als Mutterstämme bedürfen. Den Herren Landpredigern und Schulmeistern in Alt-Pommern, welche sich wegen unentgeldlicher Verabfolgung der Obstbäume aus der Provinzial-Baumschule nicht gemeldet haben, durch Atteste des Gutsbesitzers oder Landraths aber nachweisen:

> daß sie Obstbaumschulen angelegt haben, und der edlen Obstbäume als Mutterstämme aus besagter Baumschule bedürfen,

überlasse ich, der Kürze halber, sich nachträglich persönlich oder in portofreien Briefen an den Vorsteher der Provinzial-Baumschule, Herrn Prediger Haßlinger zu Stargard zu wenden, und die Beachtung ihrer Gesuche in diesem Herbst oder nächsten Frühjahre zu erwarten. Zur Deckung der auf die Anlage verwandten und noch erforderlichen Kosten und da, zur Erhaltung der Jahresfolge die pflanzbaren Bäume sämmtlich aufgeräumt werden müssen, ist der Verkauf der übrigen gleich gut gezogenen hochstämmigen Obstbäume der besten Sorten aus dieser Provinzial-Baumschule, und zwar der Birnstämme zu 12 Sgr. 6 Pf. und der Aepfelstämme zu 10 Sgr. 6 Pf., beschlossen, und haben sich Diejenigen, welche für diesen Preis in diesem Herbst und künftigen Frühjahr Bäume zu erhalten wünschen, nur in portofreien Briefen an den Herrn Prediger Haßlinger zu wenden, welcher nach der Zeit der Anmeldung die gewählten Sorten und Bäume bezeichnen, und nach dem Belieben der Besteller, die Ueberlassung, insofern es wegen früherer Anmeldungen zulässig ist, besorgen lassen wird. Derselbe wird auch auf Befragen Auskunft geben: ob und wie viel Wildlinge zu Birnen- und Aepfelstämmen und zu welchem Preise erlassen werden können. Stettin den 29sten September 1825.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

(gez.) Sack.

Anzeige.

Gestern Mittags halb 1 Uhr wurde meine gute Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, doch war unsere Freude über das Kind leider nur von kurzer Dauer, indem es wenige Minuten nachher zum bessern Erwachen entschlummerte; dies zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Stettin den 12. October 1825.

Schmidt, Pr.-Lieut. und Adjutant im Stettiner Garde-Landwehr-Bataillon.

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Gemälde aus der neuesten Völkergeschichte, von der französischen Revolution an bis auf unsere Zeiten, für die Jugend, von Dr. G. L. Jerrer. Zwei Theile. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1824. Gebunden. (Preis 3 Thaler 8 Groschen).

Mit Recht bemerkt der Verfasser in der Vorrede dieses Werkes, daß seit Karln dem Großen kein Jahrhundert thatenreicher und merkwürdiger war, denn die letzten vier und dreißig Jahre von dem Ausbruch der französischen Revolution bis auf unsere Zeiten. Die vornehmsten Ereignisse dieser denkwürdigen Jahre, die in den Lehrbüchern der Völkergeschichte meist nur kurz angedeutet sind, hat hier Hr. Jerrer in chronologischer Ordnung zu vollständigen Gemälden ausgeführt, in welchen sie sich dem Geiste seiner Leser weit tiefer als in magern Skizzen einprägen werden. Ueberall ist lebhafte Darstellung mit historischer Kürze vereint; allen gebildeten Jünglingen, denen daran gelegen ist, in der neuesten Zeitgeschichte keine Fremdlinge zu bleiben, kann daher dieses Buch zur Unterhaltung und Belehrung empfohlen werden.

Unterhaltende und abentheuerliche Reisen zu See und zu Lande. Ein Buch zur Beförderung der Menschen- und Völkerkunde für die Jugend. Von K. H. Andre. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1824. Gebunden. (Preis 1 Thaler 8 Groschen).

Dieses Bändchen, das eilf interessante Reisebeschreibungen enthält, ist von dem Verfasser für Jünglinge von zwölf bis sechzehn Jahren bearbeitet worden, wird aber auch jüngeren und älteren Lesern eine sehr angenehme und nützliche Selbstunterhaltung gewähren. Es ist eine bekannte Sache, daß von weitläufigen Reiseberichten oft kaum einzelne Blätter für die Jugend genießbar sind, weil der größte Theil davon mit wissenschaftlichen Beobachtungen oder Raisonnements angefüllt ist, die über ihr Alter sind. Der Verfasser hat sich daher bemüht, mit Uebergehung alles dessen, was ihm außer dem Ideenkreise der Leser, für die er arbeitete, zu liegen schien, aus mehreren guten Reisebeschreibungen nur das Verständlichste und Interessanteste auszuheben, wie z. B. die Schilderung der vornehmsten Abentheuer der Reisenden, ihre Gefahren, ihre Freuden und Leiden, ihre Nachrichten von den Sitten und Gebräuchen der

Länder, die sie durchreiseten, ihre Gemälde großer Naturscenen, von denen sie Zeugen waren u. s. w. Alles ist in einem leichten und gefälligen Style vorgetragen und sehr geeignet, einzelne Erholungsstunden angenehm auszufüllen.

Gemälde aus dem Leben der Menschen zur Unterhaltung der reifern Jugend, von K. H. Andre. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1824. Gebunden. (Preis 1 Thl. 8 Groschen.)

In einer Reihe interessanter Darstellungen nicht erdichteter sondern wahrer Begebenheiten aus dem Leben, schildert der Verfasser die Menschen, so wie sie wirklich sind, von ihrer guten und schlimmen Seite. Aeltern und Erziehern, denen daran gelegen ist, ihren Kindern und Zöglingen, statt herzverderbender Romane, andere bessere Unterhaltungsbücher in die Hände zu geben, werden den Werth dieser Schriften wie diese zu schätzen wissen.

Todesanzeige.

Unsere theure, liebe Mutter, die verwittwete Pastorin Joh. Christ. Bernhardt geb. Richter, ist in Halle, im 71sten Jahre ihres Alters, ruhig und sanft entschlafen. Stettin, den 11ten October 1825.

Ernst Bernhardt, Schulrath.
Luise Bernhardt geb. Stosch.

Publikandum

die Aufnahme der Zöglinge in die Königl. Schiffahrts-Schule zu Stettin betreffend.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des interessirenden Publikums, daß der nächste einjährige Lehrgang in der Königl. Schiffahrtsschule für die Matrosen, welche sich zu Steuerleuten bilden wollen, am 14ten Novbr. d. J. seinen Anfang nehmen wird. Die Meldung zur Aufnahme muß von den betreffenden Individuen persönlich nach Vorschrift der Verordnung vom 30sten October 1823 (Amtsblatt pag. 552) mit den nöthigen, auf Stempelpapier geschriebenen, Zeugnissen versehen, spätestens bis zum 7ten k. M. statt finden, damit die vorhergehende Prüfung ihrer Fähigkeiten gehörig bewirkt werden könne. Außerdem ist für die Steuerleute, welche sich die Qualifikation zur selbstständigen Führung von Seeschiffen zu erwerben wünschen, ein besonderer, vorläufig auf die Dauer des bevorstehenden Winters festgesetzter Lehrkursus, der am 21sten November d. J. eröffnet wird, eingerichtet worden. Wer an diesem Unterrichte Theil nehmen will, muß sich spätestens bis zum 14ten k. M. hier einfinden und nachweisen:

1) sein Lebensalter durch ein Taufzeugniß,
2) seine Steuermannsfähigkeit durch das Prüfungs-Attest,
3) daß er wenigstens ein Jahr als Steuermann zur See gefahren sey — durch Zeugnisse der betreffenden Schiffer, welche von der Kreisbehörde oder dem Magistrate ihres Wohnorts zu beglaubigen sind.

Stettin den 8ten October 1825.

Das Curatorium der Königl. Schiffahrtsschule.
(gez.) v. Usedom. Bernhardt. Brunnemann.

Subhastation von Immobilien.

Die den Erben des Amtsraths Conraht gehörigen, im Regenwalder Borken-Kreise von Hinterpommern belegenen Güter:

1) Elvershagen mit den Vorwerken Louisenhoff und Liebenthal und den dazu gehörigen Holzungen, taxirt auf 78018 Rthlr. 20 gGr. 5 Pf., wovon jedoch, wegen der dem Guthe beigelegten Erbpachts Gerechtigkeit, von den der Kirche daselbst gehörigen Grundstücken, eine jährliche Erbpacht von 10 Rtlr. 12 gGr. 4 Pf. resp. baar und in Körnern, mit dem Kapital-Betrage von 210 Rtlr. 6 gGr. 8 Pf. abzusetzen ist,
2) das zu Elvershagen gehörige, ehemalige Bauerdorf, jetzt Ackerwerk Obernhagen, taxirt auf 27555 Rthlr. 14 gGr. 2 Pf.,
3) der zu Elvershagen gehörige Antheil des Bauerdorfs Niederhagen, taxirt auf 3736 Rthlr. 19 gGr. 2 Pf.,
4) das Bauerdorf Klein-Raddow, taxirt auf 3706 Rtlr. 20 gGr. 2 Pf.,
5) das Gut Carnitz, taxirt auf 25483 Rthlr. 20 gGr. 3 Pf.,

insgesammt Erb- und Allodialgüter, mit Ausnahme eines früher zu Grünhoff gehörigen Bauerhofes in Obernhagen, welcher erst nach der Allodification der Güter zu denselben, durch erblichen Kauf erworben und in dem Landbuche noch als ein v. Borken Lehnstück verzeichnet ist, und nur mit Vorbehalt der Lehnrechte des Geschlechts derer v. Borke veräußert wird, sollen auf den Antrag mehrerer Hypothekgläubiger im Wege der Execution zur Subhastation gestellt werden, und sind die Bietungstermine auf den 3ten October 1825, den 9ten Januar 1826 und den 16ten April 1826, Mittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Wedell angesetzt. Die nach landschaftlichen Grundsätzen aufgenommenen Taxen und die Kaufbedingungen können in der Registratur des unterzeichneten Ober-Landesgerichts näher eingesehen werden. Kauflustige, welche diese Güter zu kaufen vermögend sind, werden hiermit aufgefordert, in den bestimmten Terminen auf dem Königl. Ober Landesgericht sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten und insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag der Güter ertheilt werden wird. Stettin den 2. Juny 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 22sten May 1819 zu Stargard verstorbenen Majors Friedrich Ferdinand von Zedlitz wird die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter seine ihn beerbenden Kinder bekannt gemacht und überlassen, ihre etwanigen Ansprüche binnen drey Monaten uns anzuzeigen. Stettin den 25sten August 1825.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Pferdeauction.

Montag den 17ten October, Vormittags um 11 Uhr, werden auf dem Königsplatze am Anclammer Thore 10 für den Artilleriedienst nicht mehr taugliche Pferde öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zindel, Capitain.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 82. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 14. October 1825.

Bekanntmachung.

Nachstehende unbestellbare Briefe sind zurückgekommen: 1) An Herrn Bienk & Jencke nach Bunzlau. 2) An Herrn Brelannie nach Colberg. 3) An Herrn Dubreuil & Comp. nach Erfurt. 4) An Herrn Juttner nach Landshuth i. S. 5) An Herrn Bettner nach Schweidnitz. 6) An Herrn Schlach nach Graeden bey Frankfurt a. d. O. 7) An den Kleidermacher Kurz nach Fürstenberg. 8) An den Dorfschulzen nach Barth. 9) An den Hauswirth Claus Frieve Wehde nach Gleschendorff bey Lübeck. Stettin den 12. October 1825.

Ober-Post-Amt.

Anzeigen.

Unterzeichnete macht Einem hohen Adel und geehrten Publikum bekannt, daß sie hier angekommen ist. Sie übt alle Operationen der Zahnarzeneykunst aus und ist im Stande, die gewünschte Hülfe in allen nur möglichen Zahn- und Mundkrankheiten, sowohl durch guten Rath als durch wirkliche Operationen, zu leisten; sie reinigt die Zähne von dem verderblichen Weinstein, der den Zähnen weit nachtheiliger ist, als der Brand selbst; auch ersetzt sie die verlornen Zähne durch künstliche an ihrer Stelle, und zwar nach der Natur so gearbeitet, daß sie den natürlichen gleich kommen, und alle Dienste derselben verrichten. Unbemittelte wird Unterzeichnete berücksichtigen und billig bedienen. Man kann bey ihr Zahnpulver und die balsamische Zahntinktur bekommen, wie auch die gedruckten Vorsichtsregeln, die Zähne und das Zahnfleisch stets rein und gesund zu erhalten, das Büchlein zu 2 Gr. Cour. Ihre Wohnung ist in der Schuhstraße No. 863 im Schauspielhause eine Treppe hoch. Josephine Serre, approbirte Zahnärztin.

Unterricht im Zeichnen und auf der Guitarre, so wie im Lateinischen und Deutschen, ist jemand erbötig zu ertheilen, große Oderstraße No. 10 drey Treppen hoch.

Daß ich meine Putzhandlung vom Roßmarkt nach dem Heumarkt No. 38 verlegt habe, zeige ich einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an. Stettin den 6. October 1825. Wilhelm Klocke.

Federn werden für ein Billiges gut gewaschen, gefärbt, gekraus't und umgearbeitet, No. 38 am Heumarkt bey Wilhelm Klocke.

Strohhüte werden schwarz, braun und grau gefärbt, bey Wilhelm Klocke, am Heumarkt No. 38.

Seidene und baumwollene Plattschnüre, schottischen Zwirn, Wiener Seidenlocken, ächt Cöllnisches Wasser, Windsor- und Mandelseife, Rasier-, Zahn- und Räucherpulver empfiehlt zu billigen Preisen

Wilhelm Klocke, Heumarkt No. 38.

Die Handelsgärtner J. S. Steltzner & Schmaltz in Lübeck empfehlen sich mit allen Arten Bäumen, Gartensaamen und andern Gartenbedürfnissen, aufs angelegentlichste. Der Herr G. von Melle in Stettin will die Güte haben, die Bestellungen aus dasiger Gegend für uns anzunehmen, bey dem auch die Preisverzeichnisse gratis zu haben sind, und an Schiffsgelegenheit noch für diesen Herbst fehlt es nicht, da der Schiffer Prutz noch eine Reise machen wird.

Tabellen in Steindruck zur Vergleichung zwischen alter Münze, neuer Silbermünze und Preuß. Courant, sind à Stück Einen Silbergroschen, (Hundertweise bedeutend wohlfeiler) zu haben in der kleinen Papenstraße No. 317.

Meinen geehrten Abnehmern in Stettin zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich dortigem Herrn Carl Goldhagen ein Commissions-Lager meiner Pfeifen übergeben habe, und bitte, mir die zeither gütigst ertheilten Befehle auch auf diesem Wege zu übertragen.

Ursinus in Spandau.

Moritz & Comp. empfehlen ihr von der Fischerstraße in das Holldorffsche Haus am Kohlmarkt No. 431. verlegtes Lager von Böhmischen sauber gerissenen und ungerissenen Bettfedern und Daunen, und versprechen unter Zusicherung einer ganz reellen Behandlung, die möglichst billigsten Preise.

Daß ich jetzt am Heumarkt No. 26 wohne, zeige ich hiermit ganz ergebenst an. Stettin den 14ten October 1825. L. Kortmann, Maler.

Es stehen mehrere Fortepiano's billig zu verkaufen und zu vermiethen, bey

Thoms, Junkerstraße No. 1109.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft (Weinstube und Restauration) in mancher Hinsicht erweitert habe, und vom 1sten d. M. ab, nicht allein die mehrsten bekannten Weinsorten in vorzüglichster Güte und zu den billigsten Preisen ausschenke, sondern neben diesen auch noch mit einer Auswahl anderer Getränke, wie auch jeden Morgen mit frisch gekochter sehr kräftiger Bouillon aufzuwarten mich in Stand gesetzt habe. Auch habe ich ein im bestmöglichsten Zustande sich befindendes Billard eingerichtet, und bitte um gütigen Zuspruch. Stettin den 8ten October 1825.

C. W. Fromm, Langebrückstraße No. 75.

Meine Wohnung ist von jetzt an in No. 398, Breiten- und Papenstraßen Ecke. Auch empfehle ich mich mit allen Sorten der modernsten Schuhe und Stiefeln für Herrn und Damen.

W. Schwarzer, Amtsmeister.

Mit ganz vorzüglichen Pelzwerken, nemlich:
Besätzen jeder Art,
Pellerien, Kragen und Kaninchenfutter,
zweckgemäßen Schlafpelzen und
mit Mützen in allen Sorten und Formen,
empfehle ich mich zum bevorstehenden Winter einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko, und indem ich mir mit der Hoffnung eines zahlreichen Besuchs schmeichle, versichere ich, durch reelle und möglichst billige Bedienung jedes Vertrauen zu rechtfertigen. Stettin den 10. October 1825. Braatz, Kürschner,
am neuen Markt No. 24.

Vier sehr gute Fortepiano's und 3 Guitarren sind zu vermiethen, große Dohmstr. No. 792 eine Treppe hoch.

Für eine hiesige Materialwaarenhandlung wird ein Lehrling von guter Erziehung gesucht. Nähere Nachweisung giebt die hiesige Zeitungs-Expedition, an die sich Auswärtige in frankirten Briefen unter Addresse H. S. gefälligst wenden wollen.

In einem Fabriken-Geschäfte auf dem Lande wird ein unverheiratheter Mann von gesetzten Jahren gesucht, der der Feder und dem Rechnungsfache vollkommen gewachsen ist und darüber so wie über seine Moralität vortheilhafte Zeugnisse aufzuweisen hat. Sich hierzu qualificirende Subjecte werden ersucht, ihre Addressen unter A. Z. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

In einer hiesigen Waarenhandlung kann ein Lehrling sofort sein Unterkommen finden; das Nähere weiset die Zeitungs-Expedition nach.

In einer Conditorey, außerhalb, wird sogleich ein mit nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch von gebildeten Eltern als Lehrling verlangt. Nähere Auskunft beym Conditor Herrn Heurel in Stettin.

Einem ordentlichen und tüchtigen Kutscher weiset einen Dienst nach G. F. Hammermeister,
Breitestraße No. 385.

Anzeigen des Commissions-Comptoirs.

Werth-Verhältniß-Tabellen zwischen dem Preuß. Courant und der neuen Scheidemünze zu 30 Gr. auf einen Thaler gerechnet, sind für 6 Spf. zu haben im Commissions-Comptoir. Gottl. Loose.

Ein Subject von mittlern Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Rechnungsführer oder Privatsecretair ein Unterkommen.

2000 Rthlr. Capital werden innerhalb 14 Tagen gegen sichere Hypothek auf ein in Hinterpommern belegenes Landguth verlangt.

Ein kleines Landgut soll verkauft werden. Die Lage und nähern Bedingungen desselben, so wie die Verkaufsbedingungen zeigt dem Käufer an,
das Commissions-Comptoir.

Guthsverpachtung.

Zum Aufboth der Verpachtung des Guths Langenfelde, der Bauerstellen in Glewitz, des Mühlen- und Kruggehöfts, so wie auch des Schmiedegehöfts daselbst, werden drey Termine und zwar: der 12te October, der 26ste October und der 9te November d. J. bestimmt, und Pachtliebhaber eingeladen, sich dazu an den benannten Tagen, Vormittags 10 Uhr, zu Greifswald in dem Hause des Gastwirths Herrn Heinrich Witte am Fischmarkt, Stadt Homburg No. 29 bezeichnet, einzufinden, und ihren Both zu Protokoll abzugeben. Die nähere Beschreibung dieser Grundstücke und Gehöfte folget.

Verordnete Vormundschaft
der von Hagenowschen Minorennen.

Beschreibung des Guths Langenfelde.

Das Guth Langenfelde, im Glewitzer Kirchspiel und Grimmenschen Kreise von Neuvorpommern, liegt eine Meile von Demmin, 4 Meilen von Greifswald, und 5 Meilen von Stralsund, hat größtentheils sehr guten Boden und bedeutende Heuwerbung, auch Nebenweiden, sowie hinreichend Holz und Torf. Der Acker liegt in 6 und 7 Koppelschlägen und ist in sehr guter Kultur. Die Hof- und Dorfgebäude sind in sehr gutem Stande und zur Bewirthschaftung des Guths hinreichend geräumig. Es wird auch die Jagd, Fischerei in den Teichen und Mast in der zum Guthe gehörigen Waldung mit verpachtet. Der Acker enthält in beiden Schlageintheilungen, nach einer schon vor ohngefähr 20 Jahren geschehenen Vermessung, circa 730 Pommersche Morgen, und die Wiesen über 200 Morgen; außerdem sind noch 2 Nebenkoppeln von circa 50 Morgen. Die Besichtigung des Guthes Langenfelde kann 14 Tage vor dem Verpachtungstermine, nach vorhergegangener Meldung bei dem dortigen Wirthschafts-Inspector, geschehen, bey dem die Bedingungen der Verpachtung, sowie Karte und Feldregister einzusehen sind. Auch sind die Pachtbedingungen von dem Herrn Liti-curator Assessor Doctor Pyl in Greifswald gegen die Gebühr abschriftlich zu erhalten.

Glewitz.

Es sollen in Glewitz die daselbst befindlichen 6 Bauerstellen in 3 Theilen, so daß ein jeder 2 Bauerhufen ausmacht, sowie die Mühle, vereinigt mit der Kruglage und Brandweinbrennerei, und eben so auch das Schmiedegehöft, öffentlich meistbietend aufgeboten werden; jedoch jedes für sich, so daß immer ein Bauergehöft nach dem andern, das Mühlen- und Kruggehöft, vereinigt mit der Brandweinbrennerei, sowie auch das Schmiedegehöft, für sich allein aufgeboten werden. Der Acker sowohl wie die Wiesen der Bauergrundstücke sind von guter Beschaffenheit. Jener liegt in 3 Schlägen, welche noch unter sich sowohl als mit den Pfarr- und Müllergrundstücken in Communion liegen. Es ist die Größe eines jeden Bauerngehöftes: an Acker 96 Pommersche Morgen 216 □R., an Wiesen circa 20 Pommersche Morgen, und außerdem ist eine Nebenweide für die ganze Dorfschaft vorhanden, welche über 200 Pommersche Morgen enthält. Zu dem Mühlen- und Kruggehöfte gehören: an Acker 8 Morgen 53 □R., an Wiesen 5 Morgen 107 □R., das Weiderecht auf der Ge-

meindeweide. Zu dem Schmiedegehöft gehört kein Acker; jedoch eine Wiese von 2 Morgen 206 □R., und das Weiderecht auf der Gemeindeweide. Die Bauergehöfte werden von Trinitatis 1826 an, auf 12 Jahre verpachtet. Die Schmiede ebenfalls von Trinitatis 1826 an, auf 12 Jahre. Das Mühlen- und Kruggehöft jedoch von Maitag 1826 an, auf 12 Jahre. Die Besichtigung dieser Grundstücke kann 14 Tage vor dem Aufbotstermin nach geschehener Meldung auf dem Hofe zu Langenfelde bei dem Wirthschafts-Inspector daselbst, geschehen, woselbst auch die Pachtbedingungen nebst Karte und Feldregister einzusehen sind.

Verkauf von Grundstücken rc.

Der zu Klücken im Pyritzer Kreise belegene, den Proppschen Eheleuten zugehörige Kossäthenhof von circa 40 M. M. 47 □R. Flächeninhalt, gänzlich separirt, und von der Königl. General-Commission zu 1127 Rthlr. gewürdiget, soll mit bestellter Winter-, jedoch ohne Sommersaat und Vorräthen, sowie ohne Vieh- und Feldinventarium, im Wege der freiwilligen Subhastation zu Marien künftigen Jahres verkauft werden. Wir haben hiezu einen Licitations-Termin auf den 12ten December dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, zu Stargard in der Wohnung des Justizraths Mannkopff anberaumt und laden Kauflustige dazu mit dem Bemerken ein, daß bey einem annehmlichen Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werden soll. Stargard den 3ten September 1825.

Das Patrimonialgericht zu Klücken.

Vorladung.

Durch den gegenwärtigen Auszug aus dem heute erlassenen, in den Stralsundischen Zeitungen vollständig abgedruckten Proclama, wird fernerweitig öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche an das dem hiesigen Kaufmann und Brauer Johann Breitsprecher gehörende Vermögen, an Haus, Brau- und Brenngeräth, Waarenlager, Scheune, Stall, Acker und Wiese, dingliche Ansprüche irgend einer Art zu haben glauben, zu den auf den 13ten und 24sten October, so wie auf den 7ten November d. J. angesetzten Liquidationsterminen unter dem Nachtheile der gänzlichen Präclusion, zur gehörigen Anmeldung derselben vorgeladen werden.

Bergen am 24sten September 1825.

(S. C.) Senatus.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 17ten October d. J. Morgens 9 Uhr sollen auf dem Gute Kniephof bey Naugard, 1 Bulle, einige zwanzig Stück Kühe, theils echte Oldenburger, und einige vierzig Stück Jungvieh von 1, 2 und 3 Jahr alt, sämmtlich von obiger Raçe und besonderer Schönheit, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Es wird noch bemerkt, daß unter dem Jungvieh mehrere Bullen befindlich sind.

Holzauction.

Einige achtzig Kirchen- und Pfarr-Eichen sollen zu Justin bey Plathe den 8ten November dieses Jahres meistbietend verkauft werden, welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. v. d. Osten, auf Plathe, v. Bülow, auf Cummerow, als Patrone der Kirche zu Justin.

Zu verkaufen in Stettin.

Abreise halber ist ein, noch wenig benutztes Mobiliar aus freyer Hand zu verkaufen; die Zeitungs-Expedition ertheilt hierüber nähere Auskunft.

Ein fast ganz neuer beschlagener Holzwagen steht aus freier Hand zum Verkauf, am grünen Paradeplatz No. 525.

Aechte Havanna-, sehr gute Bremer und Hamburger Cigarren, Portorico-Taback in Rollen und geschnitten, bey Partheyen und einzeln, gute fabricirte Tabacke, feine, mittel und ord. Thees, Zuckern, Caffees und mehrere andere Waaren, offerirt ich billig.

Johann Ferd. Berg, große Oderstraße No. 12.

Weiße Leinewand, Bettdrilliche, Federleinen, Ziechen, weiße, farbige und rohe Futterleinwand, starken Sackzwillich, Segelleinwand, farbige Nankins und Zwirn billig bey Johann Ferd. Berg, große Oderstraße No. 12.

Beste Sorte neuen holländischen Vollhering verkaufen zu 1 Silbergroschen das Stück.

Wolff & Hecker, Lastadie No. 212.

Englische Glaswaaren, als: Wein- und Wassergläser, Champagner-, Rheinwein-, Desert-, Wein-, Liqueurgläser und Caraffinen in neuesten sehr schönen Formen und Mustern, habe direct empfangen und empfehle ich zu sehr billigen Preisen

D. F. C. Schmidt.

Feine Cristall - Glas - Waaren in allen Gegenständen zu herabgesetzten sehr niedrigen Preisen, in der Glashandlung von

D. F. C. Schmidt.

Neuen holländischen Vollhering in 1/8. und 1/16. Tonnen, Original-Packung, habe ich billigst zu verkaufen. Stettin den 5. October 1825.

Aug. Sénéchal, Lastadie No. 211.

Futtergerste, Malz, besten neuen holländ. Hering in kleinen Gebinden, grüne Gartenpomeranzen, leichten Portorico, frische pommersche Butter in Fässel von 20 Pfd. Netto billigst bey Carl Piper.

Beste gegossene Lichte, 8, 10, 12 à Pfd., werden noch fortwährend bey mir das Pfund zu 4 Gr. alt Courant oder 5 Sgr. verkauft, bey ½ Steinen, oder größeren Bestellungen findet ein minderer Preis statt; nächst diesen offerire ich feine Kanaster-Blätter geschnitten das Pfund zu 20 Sgr., fein Portorico in Rollen, Blätter und geschnitten, Hamburger Justus und Louisiana.

C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Aechte große Limburger Käse 15, mittel 10, alte 5 Sgr., ganz schöne neue holländische Heringe, 1/16. 1 Rthlr. 10 Sgr., einzeln a Stück 1½ auch 1¼ Sgr. bey

Borck.

Buden-Verkauf.

Eine Bude mit doppeltem Dach und Flügelthüren, von 13 Fuß Länge, und eine Bude mit Giebeldach, zum Eingehen, sind zu verkaufen; das Nähere den 22sten und 23sten October in der 2ten Bude auf dem Roß-

markt, der Wasserkunst gegenüber bey Traugott Schültze von Berlin.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über eine kleine Parthey weissen Champagner-Wein am 17ten October a. c., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem neuen Packhofe.

Montag den 17ten October, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause den Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Gustav Lodeck, bestehend in Gold, Silber, Taschenuhren, Fayance, Glas, Sopha, Stühle, Spiegel, Secretair, Tische, Commoden, Kleider, Wäsche, Betten, Comptoir-Utensilien, Jagdgewehre, Büchse, ein Handbaumwagen, mehreres Handlungsgeräthe u. s. w., in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen. Oldenburg.

Schiffsverkauf.

Im Auftrage der Rhederey werde ich am Sonnabend den 22sten dieses Monats, Nachmittags drey Uhr, das jetzt hier zwischen den Brücken liegende, 108 Preußische Normal-Lasten große und bisher vom Schiffscapitain Johann Gutzmann aus Caseburg geführte Galliasschiff, Sperulant, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium ist bey mir einzusehen. Stettin den 12. October 1825.

C. G. Plantico, Schiffsmäkler.

Zu vermiethen in Stettin.

Am grünen Paradeplatz No. 522 steht zum 1sten Januar 1826 unter vortheilhaften Bedingungen die zweite Etage zu vermiethen, bestehend aus 4 Stuben, einem heizbaren Entree, einer Kammer und Zubehör, nebst einer Erkaerstube, die aber auch besonders vermiethet werden kann.

Rosengarten No. 259 ist ein meublirtes Logis, bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer, Bedientengelaß und Stall auf 1 — 2 Pferde, zum 1sten November zu vermiethen.

Breitestraße No. 377 stehet 1 Stube und Kammer mit Meubles, auch Stallung für zwey Pferde, sogleich zu vermiethen.

Am Roßmarkt No. 762 sind 2 Stuben zu Waarenladen, den Markt über darin auszustehen, zu vermiethen.

In der großen Dohmstraße No. 792. ist in der zweiten Etage eine freundliche Stube nach vorne heraus mit Meubel zu vermiethen.

Es ist die zweite Etage in der großen Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665 zum 1sten Januar k. J., bestehend aus 3 auch 4 Stuben, Alkoven, Cabinet, große helle Küche, eine große Rumpelkammer, einen hellen Keller, zu vermiethen. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer zu melden. Stettin den 8ten October 1825. B. Michaut.

Eine meublirte Stube ist sogleich an einen einzelnen Herrn zu vermiethen; bey wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

In der Langenbrückstraße No. 75 ist sogleich oder zum 1sten November eine sehr freundliche Stube und Kammer in der belle-Etage zu vermiethen.

Ein hübsches Quartier von 4 Stuben, 1 Cabinett nebst Zubehör, ist an eine Familie, oder getheilt, an einzelne Herrn zu vermiethen, am grünen Paradeplatz No. 546. Auch ist daselbst ein kleineres Quartier von 2 Stuben parterre, so wie eine Erkerstube, jetzt gleich oder zum 1sten November zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Hause selbst oder im Johanniskloster bei der Bürgermeisterin Wulsten.

Eine meublirte Stube nebst Cabinet, nach vorne heraus, ist zum 1sten November c. zu vermiethen; bey wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Zu Neujahr sind in der Breitenstraße No. 353 im zweiten Stock nach vorne heraus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Keller zu vermiethen.

In dem Hause Breitestraße No. 389 ist eine Parterrewohnung von drey Stuben, zwey Kammern, Küche und Holzgelaß, so wie ein Pferdestall zu 4 Pferden, Remise und zwey gewölbte Keller mit Stückfässer zum kommenden 1sten November zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfahren.

Eine Parterrewohnung, bestehend in vier aneinanderhängenden Zimmern, Küche, Keller und Holzgelaß, ist entweder zum 1sten October d. J. oder zu jeder andern Zeit zu vermiethen. Den Vermiether wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

In einer lebhaften Gegend der Unterstadt, nahe an der Oder, ist ein Laden, zu jedem Geschäfte sich eignend, sogleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen. Wo? wird die hiesige Zeitungs-Expedition nachweisen.

Ein in der großen Oderstraße belegener gewölbter trockener Waarenkeller ist zum 1sten November c. zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532.

Bekanntmachungen.

Ich finde mich veranlaßt, hiemit einen jeden zu warnen, daß für meine Schiffsbesatzung vom Schiffe Rudolph Christian, von Bahia gekommen, nichts zu borgen oder für meine Rechnung ohne meine schriftliche Einwilligung zu verabfolgen, indem ich sonst keine Zahlung zu leisten mich für verpflichtet halte.

J. M. Schumacher.

Capitain J. C. Schütt ist so eben von Arroe mit einer Ladung sehr schöner frischer Hollsteiner Stoppel-Butter hier angekommen, derselbe empfiehlt sich seinen geehrten Kunden damit bestens. Stettin den 12ten October 1825. C. G. Plantico.

Capitain Peter Thomsen ist von Kiel hier so eben wieder angekommen mit frischer bester hollsteinischer Butter, bestem hollsteinischen Käse, Süßmilch- und grünem Schweizerkäse. Er liegt damit an der hollsteiner Brücke und empfiehlt sich damit bestens.

Zu verkaufen.

Auf der Oberwyck in dem vormaligen Velthusenschen Garten stehen zum Verkauf:

Eine junge, 3jährige milchende Kuh, Oldenburger Race,

und eine vollständige Kartoffel-Schneidemaschine.

Der dort wohnende Gärtner Höhl giebt nähere Auskunft und schließt den Handel.